

Windpark Kirchleerau / Kulmerau (KiKu) Informationsveranstaltung

Ziel der Informationsveranstaltung

- Den Mitwirkungsprozess vorstellen.
- Stand des KiKu Projektes aufzeigen.

Zum Ablauf

- Begrüssung.
- Informationen zum Stand des KiKu Projektes und zum vorgesehenen Mitwirkungsprozess geben.
- Fragen, Anmerkungen zum Mitwirkungsprozess festhalten (siehe vorbereitete Stellwände und Schreibblock auf Stühlen).
- Eckpfeiler für den Mitwirkungsprozess festhalten.
- Nächste Schritte aufzeigen.
- Apéro.

Der Mitwirkungsprozess zum Windprojekt KiKu

Mitwirkungsprozess

Darum geht es

- Fragen und Anliegen aus der Bevölkerung und von weiteren Anspruchsgruppen aufzunehmen und zu bearbeiten.
- Eine Informationsgrundlage zu schaffen, die das Projekt mit allen Vor- und Nachteilen aufzeigt. Ziel ist ein ausgewogener Dialog zum Projekt.

Darum geht es nicht

- Entscheidungen zu treffen. Beschlossen wird durch die Bevölkerung von Triengen und Kichleerau anlässlich der Zonenplanänderung.
- Einander gegenseitig unbedingt von der Richtigkeit der eigenen Ansichten zu überzeugen.

Vorbereitung des Mitwirkungsprozesses

Interessengruppen und Betroffene identifizieren, ihre Ansprüche und Themen verstehen

Den Mitwirkungsprozess definieren

Umsetzung des Mitwirkungsprozesses

Mitwirkungsphase steht jetzt an

Vorbereitung des Mitwirkungsprozesses

Interessengruppen und Betroffene identifizieren, ihre Ansprüche und Themen verstehen

Durchführung von ca. 40 halbstrukturierten **Interviews** mit

- direkt Betroffenen und Anwohnern.
- Gemeindevertretern.
- Vertretern von Umweltverbänden, NGOs und Interessensgruppen.
- Kantonalen und regionalen Behördenvertretern.
- Vertretern der CKW.

Ziel

Sammeln der Themen und Problemstellungen, die in den Dialog einfließen sollen. Abholen der Erwartungen an einen Mitwirkungsprozess.

Form der präsentierten Resultate

Zusammenfassung der externen Wahrnehmungen, mit Hilfe einer Software analysiert, basierend auf den gemachten Tonbandaufnahmen.

Vorbereitung des Mitwirkungsprozesses

Den Mitwirkungsprozess definieren

- **Vorschlag eines möglichen Mitwirkungsprozesses** auf der Basis der Auswertung der Interviews durch das Moderationsteam.
- **Verknüpfung des Mitwirkungsprozesses** mit den Planungsschritten der CKW, damit die Inputs aus den Mitwirkungsaktivitäten so in die technische Planung eingespeist werden können, dass auch Anpassungen des Projektes möglich sind.
- **Aufbau einer Prozesssteuerung.**

Umsetzung des Mitwirkungsprozesses

Mitwirkungsphase steht jetzt an

Dialog mit dem Ziel

- die identifizierten Themen und Problemstellungen in den verschiedenen definierten Gremien zu bearbeiten.
- die Resultate der Diskussionen in die Projektentwicklung der CKW einzuspeisen.
- die Inputs aus der Projektentwicklung wieder in die Diskussion einzugeben.
- den Stand der Diskussion aus den verschiedenen Gremien regelmässig allen Interessierten und der Gesamtbevölkerung zu kommunizieren.
- weitere Fragestellungen aus den Gremien und der Bevölkerung aufzunehmen und zu bearbeiten.

Monitoring des Dialogs mit dem Ziel

den Mitwirkungsprozess kontinuierlich zu verbessern und anzupassen.

Vorbereitung des Mitwirkungsprozesses

Interessengruppen und Betroffene identifizieren,
ihre Ansprüche und Themen verstehen

Den Mitwirkungsprozess definieren

Umsetzung des Mitwirkungsprozesses

Mitwirkungsphase steht jetzt an

Themenübersicht

Das Projekt und
die CKW

Institutionelle
Problematiken -
Kantone und
Gemeinden

Auswirkungen –
Umwelt und
Landschaft

Auswirkungen –
Menschen

Auswirkungen –
Gesellschaft und
Wirtschaft

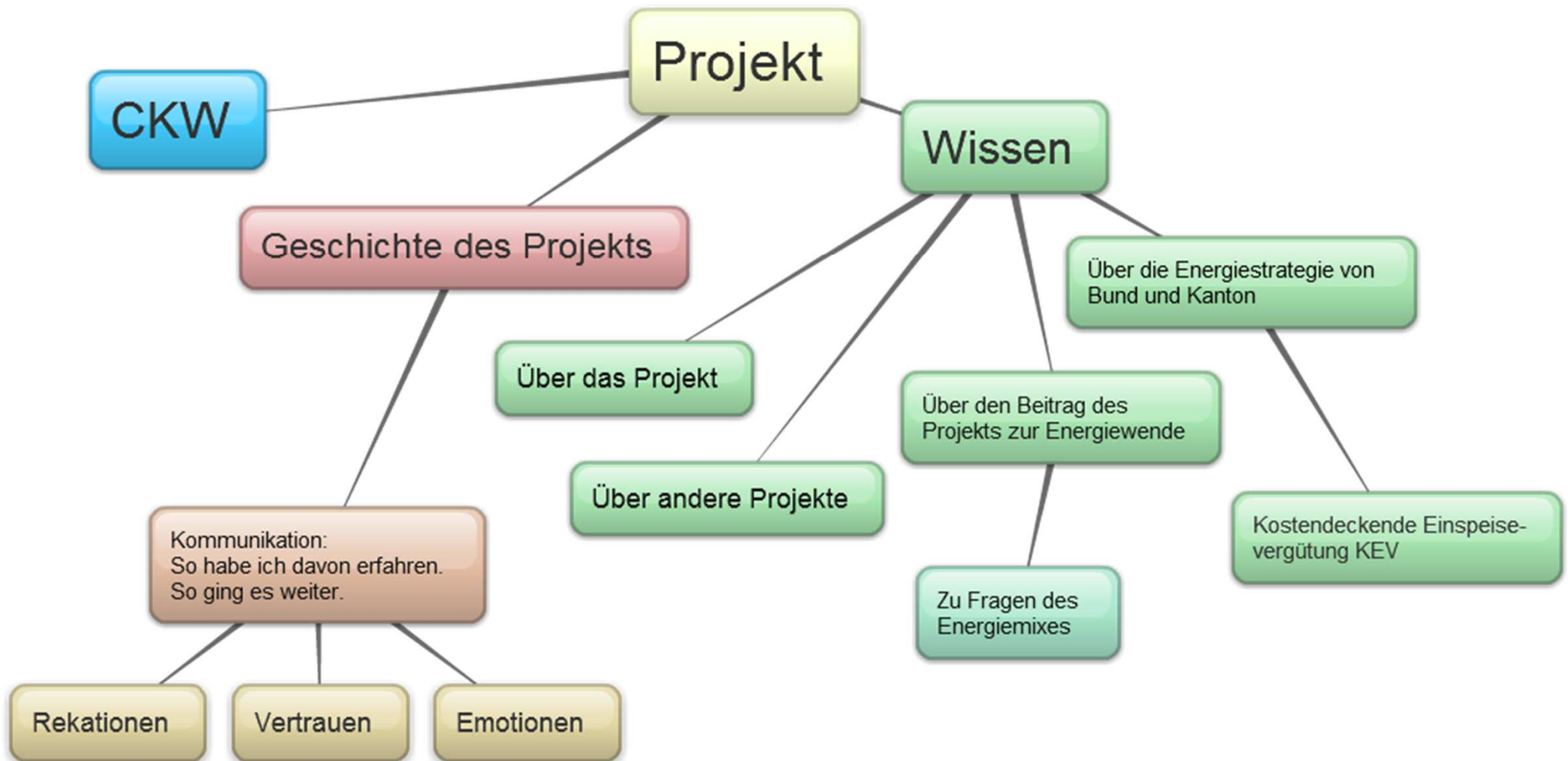
Mitwirkung –
Spielregeln

Mitwirkung –
Anforderungen an
den Prozess

Mitwirkung –
Kommunikation

Mitwirkung –
Steuerung und
Rollen

Das Projekt und die CKW



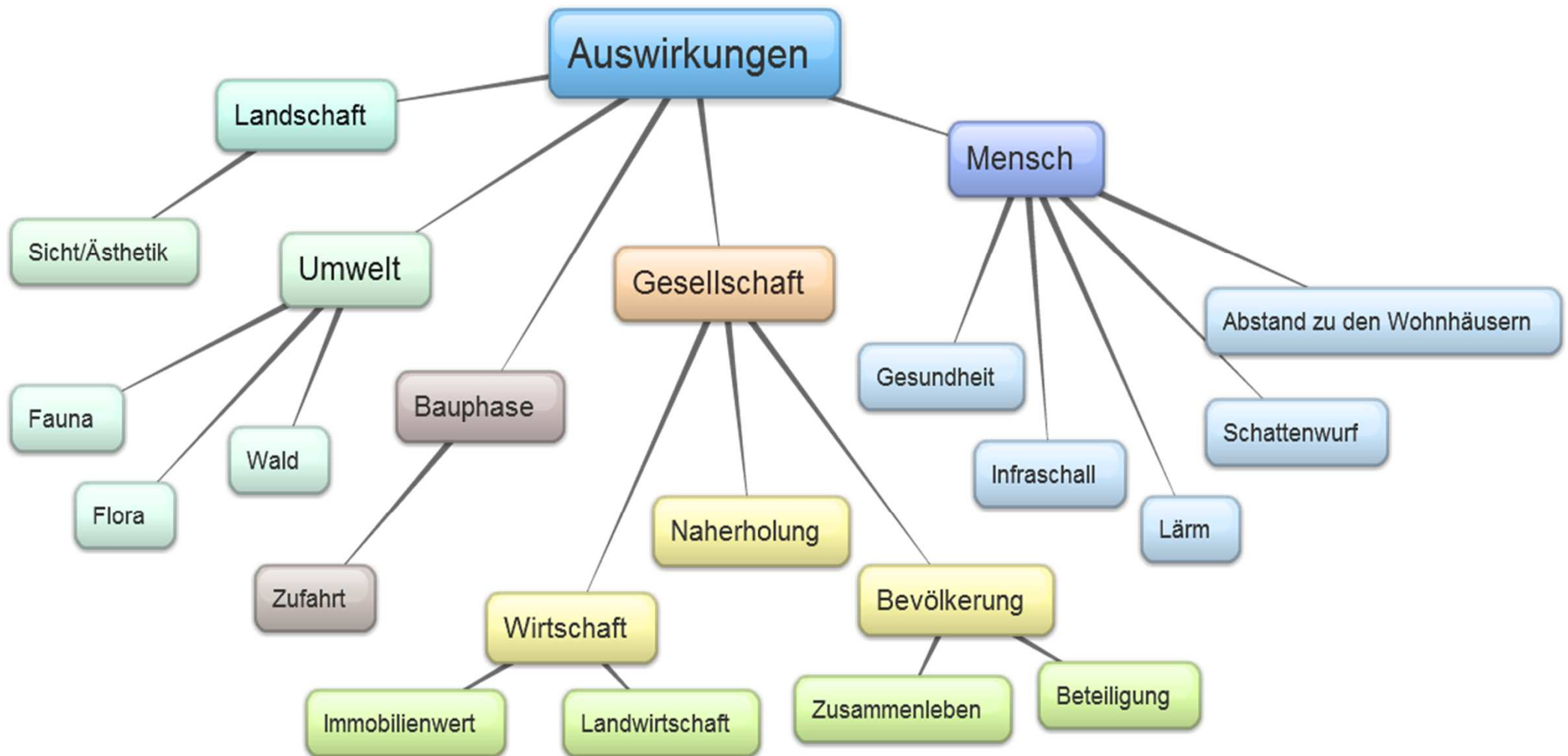
Das Projekt und die CKW

- Unglücklicher Start: Betroffene und Bevölkerung erfuhren vom Projekt über die Presse und viele der Befragten fühlten sich mit ihren Anliegen nicht direkt abgeholt.
- Die Kommunikation der CKW
 - kam zu spät,
 - war zu wenig auf den dringlichen Informationsbedarf der Betroffenen ausgerichtet,
 - betonte das Technische und rechtlich Erlaubte (Bsp. Abstand zu Siedlungen, Lärm) zu stark,
 - ging zu wenig auf die konkreten Ängste und Bedenken der Betroffenen ein.
- Umgang mit betroffenen Gemeinden (und Bevölkerungen), die nicht via Zonenplanung Ja oder Nein sagen können, wurde als ungenügend empfunden.
- Der CKW traut man aus fachlicher und finanzieller Sicht zu, das Projekt zu stemmen.
- Man versteht aber nicht, warum die CKW das Projekt machen will: Aus finanziellen Gründen durchdrücken? Weil der Kanton oder der Bund es wollen?
- Es fehlt insgesamt an Wissen über Energiefragen.

Fazit:

Die Stakeholder haben insgesamt einen hohen Informationsbedarf, der auf geeignete Weise gestillt werden muss.

Auswirkungen des Projekts



Auswirkungen des Projekts

- Alle klassischen Themen von Windprojekten wurden in den Interviews angesprochen.
- Im Vordergrund standen Lärm und Landschaft, aber auch Schattenwurf, Abstand zu Wohnhäusern, Infraschall, Immobilienwerte, Tiere.
- Stimmung in den Dörfern wurde als wichtiges gesellschaftliches Thema hervorgehoben. Das Projekt sollte keine Spaltung einer Gemeinde herbeiführen

Fazit:

Die Bedenken sollten ernst genommen werden. Im Dialog müsste die ganze Breite der Argumente (pro und kontra) aufgezeigt werden. Die Umweltverträglichkeitsprüfung UVP und der Mitwirkungsprozess sind eine Chance in Bezug auf die genannten Themen Wissen aufzubauen.

Institutionelle Problematiken



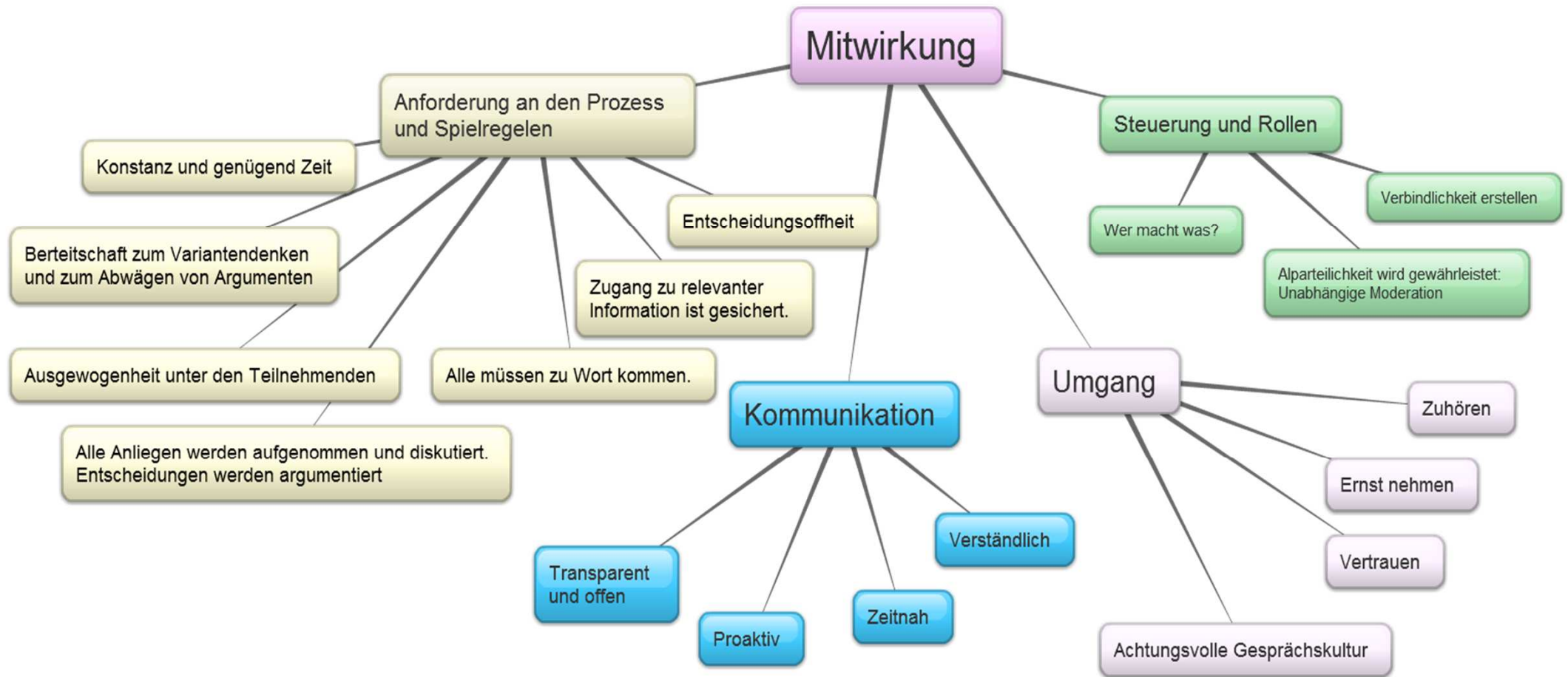
Institutionelle Problematiken

- Befragte möchten durch die Gemeinderäte proaktiv, offen und transparent informiert werden (nicht nur durch die CKW).
- Die unterschiedlichen Verfahrensabläufe zwischen den Kantonen Aargau und Luzern sowie den beteiligten Gemeinden müssen abgestimmt und für alle verständlich dargestellt werden.
- Es gibt bei den Behörden insgesamt wenig Erfahrungswissen zur Entwicklung von Windprojekten, dieses müsste man gemeinsam aufbauen.
- Gemeinden, die betroffen sind aber nicht via Zonenplanänderung über das Projekt entscheiden können, sollen und wollen auch eingebunden sein.
- Gemeinden pflegen wenig aktiven Kontakt über die Kantonsgrenzen hinweg.

Fazit:

Ein Austausch und die Koordination auf allen Ebenen ist unumgänglich. Wer macht in welcher Rolle was?

Mitwirkung



Erwartungen an die Mitwirkung

Grundsätzlich wurde in den Interviews die **Bereitschaft** signalisiert, sich in einen **Dialog** einzubringen, **unter der Bedingung dass:**

- Arbeitsgruppe(n), Foren, etc. so zusammengesetzt sind, dass ein ausgewogener Dialog stattfinden kann.
- alle zu Wort kommen und die Allparteilichkeit gegeben ist.
- es eine externe Moderation gibt.
- über Alternativen und Varianten diskutiert werden kann.
- am Schluss allen die Entscheidung freisteht.
- die Gesprächskultur von Sachlichkeit, Respekt und Bereitschaft zum Zuhören geprägt ist.
- der Zugang zu relevanter Information gesichert ist.
- über den Mitwirkungsprozess transparent kommuniziert wird. Wer hat welche Rolle? Wer steuert was?
Was wird/wurde in den einzelnen Sitzungen besprochen
- dass von allen Seiten kontinuierlich Rückmeldung geben wird.
- Antworten begründet werden.
- genügend Zeit und Ressourcen zur Verfügung stehen.

Nicht erwünscht ist:

- eine weitere Eskalation.
- unverständliche Expertensprache.

Vorbereitung des Mitwirkungsprozesses

Interessengruppen und Betroffene identifizieren,
ihre Ansprüche und Themen verstehen

Den Mitwirkungsprozess definieren

Umsetzung des Mitwirkungsprozesses

Mitwirkungsphase steht jetzt an

Gremien und ihre Aufgaben

Zum jetzigen Zeitpunkt sind folgende Gremien oder Gruppen mit besonderen Aufgaben identifiziert und vorgesehen:

- ❖ Steuerungsgruppe: Triengen, Kilian Sigrist; Kirchleerau, Erich Hunziker; Schmiedrued-Walde, Heinz Sommerhalder, CKW: Paul Hürlimann, Moderationsteam.
- ❖ Moderationsteam: Prof. Ruth Schmitt, FHNW; Ursula Dubois, Sociolution.
- ❖ CKW: Geschäftsleitung, Projektleitung, Entwickler, Kommunikationsverantwortlicher.
- ❖ Begleitgruppe: Vertreter der Zivilgesellschaft, Politik, Behörden, Anwohner, Grundeigentümer, Gegner etc.
- ❖ Experten: Vertreter aus kantonalen Ämtern, aus der Projektentwicklung der CKW, von der Steuergruppe oder der Begleitgruppe eingeladene externen Spezialisten.
- ❖ Bevölkerung.

Gremien und ihre Aufgaben

Bevölkerung

- Bringt Themen ein.
- Validiert die Eckpfeiler des Mitwirkungsprozesses.
- Nimmt die Arbeit der Begleitgruppe durch deren Kommunikation zur Kenntnis, kann zuhanden der Steuergruppe/BG neue Themen und Vorschläge eingeben.
- Wird vom Konsortium über Meilensteine informiert, gibt Feedback.



Begleitgruppe

- Validiert die Eckpfeiler des Mitwirkungsprozesses.
- Nimmt Themen aus der Basis auf.
- Bearbeitet die Themen, inkl. Abstimmung der Positionen (Mehrheiten und Minderheiten festhalten).
- Die Mitglieder lassen sich von ihrer Basis einen Diskussionsrahmen geben, informieren die Basis und konsultieren sie wenn nötig.
- Machen Inputs zur öffentlichen Kommunikation.



Gremien und ihre Aufgaben

Experten

- Bringen sich fallweise bei den zu bearbeitenden Themen ein.
- Werden von der CKW, der Steuerungsgruppe und der Begleitgruppe beigezogen.
- Beteiligen sich an der Information der Bevölkerung.



Moderation

- Stellt sicher, dass alle zu Wort kommen.
- Sorgt dafür, dass die vereinbarten Spielregeln eingehalten werden.
- Achtet darauf, dass die eingebrachten Themen behandelt werden.
- Dokumentiert die Diskussionen für die Öffentlichkeit und achtet darauf, dass die (Transparenz) gewährleistet ist.

Gremien und ihre Aufgaben

Steuerungsgruppe

- Sammelt die Themen, die diskutiert werden müssen.
- Vor- und Nachbereitung der Arbeit der Begleitgruppe.
- Taktet den Mitwirkungsprozess mit der technischen Entwicklung.
- Kommuniziert nach aussen über die Resultate des Prozesses.
- Beobachtet den Umgang der CKW mit dem Input aus der BG und der Bevölkerung.
- Input zur öffentlichen Kommunikation des Projektes.



CKW

- Gleich die technische Entwicklung mit der Mitwirkung ab.
- Nimmt Inputs aus dem Mitwirkungsprozess so weit als möglich auf.
- Gibt Antworten auf die Fragen und Erwartungen der Stakeholder.
- Besorgt die öffentliche Kommunikation von Meilensteinen.



Vielen Dank fürs Zuhören!

Haben Sie in Bezug auf den Mitwirkungsprozess Fragen, Anmerkungen, Erwartungen? Dann bringen Sie diese bitte ein. Wir machen dazu einen Austausch von 20 Minuten.

Damit möglichst alle zum Wort kommen, bitten wir Sie, Ihre Rückmeldung entweder auf den Stellwänden oder dem Schreibblock, welchen Sie auf Ihren Stühlen finden, festzuhalten. Wir werden diese Informationen auswerten und in den Mitwirkungsprozess einfließen lassen.

Die Begleitgruppe zusammenstellen

Mindestkriterien für die Zusammensetzung und Auswahl der Teilnehmenden.

- Alle Gemeinden haben 1 Vertretung.
- Die Gruppe muss die Themen in der ganzen Breite diskutieren können, d.h. alle Interessen und Positionen sind mit einer Person vertreten.
- Die Teilnehmenden sind bereit bis zum Schluss mitzumachen und die Gruppen, die sie vertreten, regelmässig zu informieren und konsultieren.
- Gruppengrösse: maximal 20 Teilnehmende.

Die Begleitgruppe

Gemeinden	Triengen, Umwelt- und Energiekommission Schmidrued-Walde, Naturschutzkommission Kirchleerau, Finanzkommission	Herbert Rutterschmid Hans Rudolf Würgler Ivo Laib
Umweltverbände: WWF Pro Natura, Stiftung Landschaftsschutz	3 Personen	
Anwohner	2 Personen	
Grundbesitzer	1 Person	Heinz Steiner
IG Pro Kulmerauer Allmend	1 Person	Patrick Rauch
Regionalverbände	2 Personen	
Jäger	1 Person	
Förster	1 Person	
Gewerbe	1 Person	
Initianten 700m Initiative	1 Person	
Offene Plätze	2 Personen	

Vorläufige Agenda der Begleitgruppe / Infoveranstaltung*

Themen	Begleitgruppe	Infoveranstaltung
Mitwirkung: Konstituierung der Begleitgruppe, Ablauf einer Projektentwicklung: Technisches Vorgehen bei Windmessungen, UVP, Standortwahl, Ertragsprognose/Rentabilität/KEV. Resultate der Windmessungen.	April	
UVP: Vögel, Fledermäuse, andere Fauna, Flora, Schattenwurf, Lärm, Infrasschall.	Mai	
UVP: Schattenwurf, Lärm, Infrasschall, Eiswurf.	Juni	
Chancen für die Region/Gemeinden: Abgeltungen, Kompensationen, Beteiligungen, Gewerbe, etc.	Ende August	
Information über den Projektstand und Rückmeldung aus der Begleitgruppe.		Mitte August bis Mitte September
Weitere Themen (z.B. Bau, Wasser, Wald, etc.): Hergeleitet aus der Planung oder aufgrund von Fragen / Anliegen aus der Bevölkerung und weiteren Interessengruppen.	Ende September und Ende Oktober	

*Die Agenda wird entsprechend der Entwicklung des Prozesses allenfalls angepasst.

Die nächsten Schritte

- Präsentationen dieser Veranstaltung werden auf der Website veröffentlicht.
- Begleitgruppe wird definitiv gebildet und via Website bis Ende März bekannt gegeben.
- Sitzungstermine werden festgelegt und auf der Website bis Ende März veröffentlicht.
- Begleitgruppe tagt entsprechend des publizierten Fahrplans.
- Bevölkerung bringt ihre Fragen und Anliegen über ihre VertreterInnen oder die Website ein.

Weitere Informationen / Kontakt

www.ckw.ch/windpark-kiku, email: windpark-kiku@ckw.ch

Paul Hürlimann: 041 249 51 11